Fieses Hauen und Stechen um Tante Marthas Erbe

Fischertagstheater Darsteller glänzen in bitterböser Komödie „Letzter Wille oder I' will nix!" im Bonhoeffer-Saal

Memmingen Ja, es war wieder ein großartiger Erfolg, die Premiere des Fischertagstheaters 2019. Die Theatergruppe des Fischertagsvereins musste sehr flexibel agieren bei den Vorbereitungen des diesjährigen Stückes. Mit dem Stadttheater als Aufführungsort klappte es diesmal nicht, und so mussten die Schauspieler kurzfristig ins Bonhoeffer-Haus ausweichen, wo am Tag vor der Premiere aber wegen der Fischerversammlung nicht geprobt werden konnte. Aber wahre Thespisjünger lassen sich durch nichts aus der Fassung bringen. Und so stand die Gruppe um Regisseur Ralf Weikinger und Gruppenleiter Bernd Klotz allen Widrigkeiten zum Trotz bestens vorbereitet auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

Mit dem Stück „Letzter Wille oder I' will nix!" des gelernten Lehrers aus Nürnberg, Fitzgerald Kusz, haben sich die Theaterleute heuer ein bitterböses Volksstück vorgenommen, das Jürgen Ullrich in bestes Memmingerisch übertragen hat. Ein wahrlich abschreckendes Beispiel für jeden, der ein nennenswertes Erbe hinterlässt!

Darin tritt die steinreiche Tante Martha (Erika Czepek) zwar erst zum Ende des Stückes in Erscheinung – per Video, denn sie ist ja schon tot –, sie ist es aber, die ihre „liebe Familie" das ganze Stück über im Griff hat. Sie kennt ihre Pappenheimer halt zu gut, um diesen raffgierigen, geldgeilen Nachkommen die Geschichte um ihren Nachlass zu überlassen.

Ganz schön turbulent geht es im Streit um Tante Marthas Erbe zu (von links): Heinz (Robert Junger) hält Klaus (Wolfgang Manz) im Schwitzkasten; seine Frau Karin (Alexandra Menz) flüchtet auf den Stuhl; daneben steht fassungslos Uschi (Anne Rauth); Kurt (Bernd Klotz) fällt im Eifer des Gefechts über seine Mutter Isolde (Melanie Kamcke). Weitere Protagonisten sind Kurts Frau Siggi (Monika Striegel) und rechts Hausmeister Rau (Jule Manz). Foto: Walter Müller

Würde man die Protagonisten des Stückes nicht aus dem Memminger Leben als umgängliche nette Menschen kennen, man könnte schon Angst bekommen ob der geballten Boshaftigkeit, die sich unter ihnen auf der Bühne abspielt. Die wegen ihres geschätzten Vermögens ebenso hoch geschätzte „liebe" Verstorbene ist kaum unter der Erde, da beginnt in ihrem beschaulichen Wohnzimmer schon ein fieses Hauen und Stechen. Wenn auch „nur" mit Worten, hier kommt sowohl das leichte Florett wie auch der schwere Degen zum Einsatz. Jeder versucht jeden unterzubuttern und seinen Vorteil zu sichern.

Man mag sich nicht vorstellen, dass dieses Stück dem richtigen Leben entsprungen sein könnte. Die Darsteller beherrschen das Spiel perfekt. Unbedingt anschauen, auch wenn einem hinterher der Kopf schwirrt. *(wam)*

Mitwirkende

- **Spieler** Die Personen und ihre Darsteller: Tante Martha, die Verstorbene (Erika Czepek); Isolde, Marthas Schwester (Melanie Kamcke); Uschi, Isoldes Tochter (Anne Rauth); Kurt, Isoldes Sohn (Bernd Klotz); Siggi, dessen Frau (Monika Striegel); Heinz, Tante Marthas Neffe (Robert Junger); Karin, dessen Frau (Alexandra Menz); Klaus, Ehemann von Heinz' verstorbener Schwester (Wolfgang Manz); Rau, Marthas Hausmeister (Jule Manz).
- **Regie** Ralf Weikinger: Bühnenbild und Inszenierung; Regieassistenz: Stefanie Pfeifer.
- **Technik** Bühnenbau: Klaus Gropper und Team; Ton/Beleuchtung Jürgen Kohl.
- **Musikalische Begleitung** Stefan Nielsen.
- **Maske** Nadine Kotonski und Team. (wam)

Aufführungen Wieder am 13., 15., 16., 17. und 18. Juli jeweils um 20 Uhr, am Sonntag, 14. Juli um 19 Uhr. Vorverkauf in der Stadtinformation, Telefon (08331) 850-172, und Abendkasse.

MZ 13.07.19